

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 21. Freitag, den 21. Januar 1825.

D. Faust vor 300 Jahren in
Leipzig?

(W e s t h u s.)

Faust soll erst Theologie, dann Arzneikunde studirt haben. Er scheint ein pfliffiger verschlagener, imponentender, vielleicht auch in manchen technischen Geschicklichkeiten nicht unerfahrener Mensch gewesen zu seyn, der das Volk durch allerlei magische Künste zu blenden wußte, und vielleicht noch früher als gegen 1560 verscholl. Der Wormser Stadtarzt Philipp Vegardi erwähnt in seinem Beyger der Gesundtheyt, Worms 1539 desselben als eines Windbeutel unter den Aerzten. Der Abt Trithem zu Würzburg läßt sich in einem lateinisch geschriebenen Briefe vom J. 1507 über ihn unter andern so aus: Dieser Windbeutel, der aller wahren Gelehrsamkeit ermangelt, nennt sich Georg Sabellicus, Faustus der jüngere, der Quell der Metromantiker (Todtenbeschwörer), einen Astrologen, Magier, Chiromantiker, Agromantiker, Pyromantiker, (Hand-, Aker- und Feuerwahrsager) Alchemisten u. s. w. Er rühmte sich, daß wenn Plato's und Aristoteles Schriften untergingen, er alles in ihnen Enthaltene noch besser herstellen wollte; Christus Wunder könne er auch thun u. s. w." Konrad Mutianus Rufus meldet in seinem Briefwechsel vom 7. Octbr. 1513, daß er in Erfurt Faust's Windbeutelkelen oder Rodomontaden, die von dem Pöbel angefaunt

wurden, angehört habe. — Etwa hundert Jahre früher lebte ein anderer Johann Faust, ein reicher Goldschmidt, welcher im J. 1445 mit Johann Gutenberg in Verbindung trat und mithin an der Erfindung der Buchdruckerkunst Antheil hatte. Ehedem glaubte man, Mönche, welche nach erfundener Buchdruckerkunst um die Einnahme kamen, welche sie vorher durch Abschreiben der Bücher gewannen, hätten aus Haß gegen diesen Johann Faust, oder Fust, das bekannte Märchen von Fausts Bündnisse mit dem Teufel und seinem gräßlichen Ende erdichtet. Allein das ehedem sehr beliebte, jetzt aber zur Ehre unserer Zeit vergessene, Volksbuch: Des durch die ganze Welt berufenen Erzscharzkünstlers und Zauberers D. Johann Faust's mit dem Teufel aufgerichtete Bündniß, abenteuerlicher Lebenswandel und mit Schrecken genommenes Ende (Köln am Rhein und Nürnberg) scheint sich mehr auf Georg Faust, oder Fausten den jüngern zu beziehen. Dieses Buch ist ein Auszug aus einem größern Werke: Erster Theil der wahrhaftigen Historien von den gewlichen und abschewlichen Sünden und Lastern, auch von vielen wunderlichen und seltsamen Ebenhauern so D. Johannes Faustus, ein weitberuffener Schwarzkünstler und Erzzauberer durch seine Schwarzkunst bis an seinen erschrecklichen End hat getrieben. Mit nothwendigen Erinnerungen und schönen Exempeln, menniglichen zur Lehr und Warnung aufgestrichen und